

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 131. Mittwoch, den 11. Mai, 1825.

Geschichte meiner außerordentlichen Krankheitsumstände.

Johann Friedrich Herrmann,  
Schuhmachermeister in Geringswalda, geboren daselbst  
den 28ten October 1785.

(Einsender wurde zufällig mit dieser handschriftlichen Selbsterzählung des schrecklich Leidenden bekannt. Er glaubt, daß sie von Jedem mit herzlichem Antheile, mit ganz vorzüglichem Interesse aber vom Arzte gelesen werden dürfte. Der Gesunde wird sich dabei seines tödtlichen Verhältnisses, der Gesundheit, um so mehr, um so dankbarer freuen, der Dulder einen gewissen Trost darin finden, daß er einen noch Unglücklicheren kennen lernt. Die meisten Leser werden übrigens wohl nicht ungern bemerken, daß an der Erzählung nur so viel geändert worden ist, als die nöthige Kürze und Sprachrichtigkeit erforderten.)

„Der Mensch empfängt sein Schicksal aus der Hand eines allweisen und allgütigen Gottes. Daher wird auch mein trauriges Loos für mich am besten seyn, und mir zum ewigen Wohle gereichen.

Folgender Umstand ist die Ursache meiner nachherigen Leiden. In meinem 14. Jahre ging ich den 4ten Nov. 1799, Abends in der 9ten Stunde, einen Gang für den, damaligen Hrn. Past. L., und sah auf dem Rückwege eine Erleuchtung in der Schulstube. Ich glaubte, es

wäre eine mir bekannte Person darin, und verrichtete ihre gewöhnlichen Geschäfte. Ich ging daher an ein Fenster, um diese Person zu sehen und mich ihr zu zeigen; ich sah aber weder sie noch ihr Licht. Da es gleichwohl in der Stube so hell war, daß ich gewisse Gegenstände in derselben ganz deutlich erkennen konnte; so glaubte ich, es müsse schlechterdings Jemand mit einem Lichte darin seyn, und sich nur etwa versteckt haben. Ich sah daher auch zu den übrigen Fenstern hinein; allein ich sah wohl dieselbe Helligkeit, die mich alle Gegenstände in der Stube auf das deutlichste wahrnehmen ließ, nur keinen Menschen und — kein Licht, von dem die Erleuchtung hätte herkommen können \*). Nun zog es mir alle Haare auf dem Kopfe empor. Ich bekam einen Schreck, ward krank, und erhielt darauf einen siechen Körper. Das den 8. Juni 1801 angefangene Leinweber-Handwerk mußte ich meines siechen Körpers wegen schon den 12. Sept. wieder aufgeben. Meine um mich sehr besorgten Aeltern wurden an sogenannte Aesterärzte gewiesen. Von einem solchen nahm ich ein Pulver ein, auf welches ich zur selben Stunde einen Schlagfluß in der rechten Seite und stauartige Krämpfe

\*) Dieselbe Erscheinung wollen Andere — wie Einsender hörte — zu andern Zeiten ebenfalls bemerkt haben, und daher soll auch jene Schulstube im Ruhe des Nichtrichtigseyns stehen, wenigstens gestanden haben. Eine kleine physikalische Untersuchung der Localität würde wahrscheinlich bald den Grund derselben auffinden lassen.

bekam \*). Diese Krämpfe währten fünf Viertel Jahre ohne Aufhören, und haben nie völlig vertrieben werden können. Unter immerwährenden Schmerzen mußte ich jetzt auf meinem Lager liegen. Durch die gütige Vermittelung des obgenannten Hrn. Pastor L. kam ich, da meiner Aeltern Vermögen zur Fortsetzung der Kur nicht ausreichte, in die Behandlung des Hrn. D. G. in W., der den 18. Jan. 1802 seinen Anfang mit mir machte. Von dieser Zeit an wurden aber meine Leiden täglich größer, so daß mein Vater, der nicht länger bleiben konnte, einen andern Arzt herbei holte, welcher auch, trotz Schnee und Kälte, sogleich mitkam, aber, als er mich sah, gestand, daß bei der Größe meiner Krankheit seine Kenntnisse nicht zureichten. Ich bekam also keine Linderung, wie mein Vater wünschte. Nun ward mein Schmerz erst recht groß und meiner Leiden viel! Von den Krämpfen wurden meine Glieder so zerrissen, daß ich keines Fingers mächtig war. Den Kopf konnte man auf den Rücken beugen, die Hände überbrechen und die Zähne aus dem Munde nehmen. Von der Krankheit und der leicht zu denkenden (starken und scharfen) Medicin ward mein Körper so zerrüttet und gleichsam so zermartert, daß man alle übrigen Glieder ebenfalls überbrechen konnte, und ich, wenn man mich angriff, vor- oder rückwärts zusammensank. Jeder Mensch, der mich sah, rief aus: „Ach, wenn ihn doch Gott bald aus der Noth erlösete!“ Dennoch war das Maß meiner Leiden noch nicht voll. Den 4. April 1802 fingen die immerwährenden Krämpfe an, eine Veränderung zu machen, und währten 2 Stunden Vormittags

im linken Arme allein. Den 6ten April machten sie wieder eine Veränderung, und tobten im rechten Auge so sehr und so lange, bis sie endlich dem Auge die Sehkraft geraubt hatten. So war denn nunmehr mein Körper mit allen Gliedern zerbrechlich, die rechte Seite gelähmt, und auf dem rechten Auge konnte ich nicht mehr sehen! Menschenhülfe schien jetzt unmöglich zu seyn; da nun Gottes Hülfe täglich näher. Die Krämpfe ließen nach; Hr. D. G. sparte keinen Fleiß, und durch Gottes Hülfe glückte es ihm, mir die verlorenen Kräfte wieder zu verschaffen. Drei Jahre lang hatte ich ein unthätiger Mensch seyn müssen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### G o t t e s d i e n s t.

Am Feste Himmelfahrt Christi predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. M. Siegel,  
Wesp. : M. Klinkhardt,  
zu St. Nicolaus: Früh : M. Hädel,  
Mitt. : M. Eichorius,  
Wesp. : Berger,  
in der Neukirche: Früh : M. Kriß,  
Wesp. : Cand. Kretschmar,  
zu St. Petrus: Früh : M. Wolf,  
Wesp. : M. Reinhard.  
zu St. Paulus: Früh : D. Illgen,  
Wesp. : M. Lechner,  
zu St. Johannis: Früh : M. Höpfer,  
zu St. Georgen: Früh : M. Hänsel,  
Wesp. : M. Lisbendorf,  
zu St. Jacob: Früh : M. Adler,  
Katechese in d. Stelschule: Hr. Hemleben,  
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Blas.

\*) Also Quackfalberei — wohl zu bemerken! — ist die eigentliche Ursache der schrecklichen Leiden des Unglücklichen.

**Kirchenmusik.**

Heute Nachm. 2 Uhr in der Thomaskirche:  
Hingesunken unter Dank und Freude, von  
Schicht.  
Groß ist der Herr! von Schicht, mit Be-  
gleitung von Posaunen.

Morgen früh um halb 8 Uhr in der  
Nikolai kirche:

Missa. Kyrie und Gloria, v. J. Haydn.  
(C dur. Nr. 2.)  
Agnus Dei, von demselben.

Dr. K. Kest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

**Bekanntmachungen.**

Theateranzeige. Heute, den 11ten: wegen fortdauernder Unpäßlichkeit der Mad. De-  
orient, statt der Oper Don Juan: Figaro's Hochzeit. Demois. Sonntag, Susanne.

Concert = Anzeige. Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichnete die Ehre ha-  
ben, Freitag, den 13ten d. M., im Saale des Gewandhauses, ein großes Vokal- und Instru-  
mental-Concert zu geben, wobei sie der erste Tenorsänger vom Königl. Ständischen Theater in  
Prag, Sebastian Binder, durch den Vortrag mehrerer Gesangstücke, gefälligst unter-  
stützen wird. Einlaß-Billets zu 16 Gr. sind in der Musikalien-Handlung von Hrn. Wilhelm  
Härtel, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.  
Anfang 7 Uhr. Das Nähere besagt der Concertzettel.

Henriette Sonntag, K. K. Hofopern-Sängerin, aus Wien.

Concert = Anzeige. Daß die Garten-Concerte mit künftigen Donnerstag ihren Anfang  
nehmen, und den Sommer hindurch an demselben Tage statt finden werden, zeige ich allen Freun-  
den und Bekannten höflichst an, und bitte um gereigten Zuspruch.

Ferdinand Becker, zur Kleinen Funkenburg.

Concert = Anzeige im Schweizerhäuschen im Rosenthale.

Daß die Concerte bei mir auch diesen Sommer Dienstags und Sonnabends bestimmt sind,  
mache ich hiermit ergebenst bekannt.

Rintschy.

**Kunsttheater (letzte Vorstellung.)**

Heute, Mittwoch, den 11. Mai, zum Beschluß, auf Verlangen: die Retirade der  
Franzosen bei der Völkerschlacht von Leipzig. Vorher: der Findling, ein un-  
terhaltender Schwank in zwei Aufzügen, und eine Auswahl geschmackvoller Metamorphosen und  
Automaten. Der Schauplatz ist bei Bosens Garten. Anfang um 6 und 8 Uhr.

Thieme, Mechanikus.

**Theater von Gropius.**

Dem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß die heutige Vorstellung die letzte  
ist, und das Theater damit Ein- für Allemal geschlossen wird. Heute, Mittwoch, den  
11ten Mai, werden zum letzten Male gezeigt:

die 7 Wunderwerke der alten Welt und der Brand von Moskau.

Eine Beschreibung der 7 Wunderwerke ist an der Kasse für 6 Pfennige zu haben.

**Anzeige.** Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß mein Wachfiguren-Cabinet noch bis morgen, in der dazu erbauten Bude, an Hrn. Reimers, sonst Bosens Garten, zu sehen seyn wird, und bitte ein hochzuverehrendes Publikum um zahlreichen Besuch.  
 Standespersonen zahlen nach Belieben. Uebrigens ist der Preis à Person 1 Gr.  
 Vincenz Luzig.

**Anzeige.** Nächsten Freitag, als den 13ten Mai, früh um 9 Uhr, soll in der Niederlage unter dem Hause Nr. 397, in der Reichsstraße, eine Partie hölzerne Spielsachen für Kinder, und Schachtelmanns-Waare, durch den Proklamator Hecht, öffentlich verkauft werden.

**Vermiethung.** Der unter dem Thomäsen, am Markte allhier sub Nr. 2 belegenen Hause befindliche Keller, in welchem bisher Speisewirthschaft getrieben worden, ist sammt Zubehör, auch einer Wohnung, von Johanni d. J. an, zu vermietthen, und giebt der Sequester Wagner auf dem Rathhause hierselbst Auskunft.

**Reisegesellschafter nach Braunschweig gesucht.** Jemand, der seinen eigenen Wagen hat und den 12ten oder 13ten. d. M. nach Braunschweig reist, wünscht einen Reisegesellschafter dahin, in Nr. 544, Reichsstraße, eine Treppe.

**Verloren.** Am 28. April, Abends in der 9ten Stunde, ist auf dem Wege aus der Petersstraße durch die Grimma'sche Gasse, bis zur Nikolaistraße und von da über den Nikolaihof, ein rothes, mit Blumen durchwirktes, großes, wollnes Umschlagtuch verloren worden. Dem Finder wird für gefällige Abgabe desselben in Nr. 628, auf dem Neuen Neumarkte, 2 Treppen hoch, eine gute Belohnungshierdurch zugesichert.

**Thorzettel vom 10. Mai.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>u.</b>	<b>Ranstädter Thor.</b>	<b>u.</b>
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Die Baugner reitende Post	9	Hr. Pastor Schrader, von Gleina, bei Dürr	5
Vormittag.		Vormittag.	
Hr. Titularrath v. Divoff, v. Petersburg, im S. de B.	2	Die Stollberger fahrende Post	2
Die Breslauer reitende Post	3	Hr. Maler Mechau, v. hier, v. Aschaffenburg, bei Mechau	5
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. Kriegsrath Pötsch, v. Mühlberg, i. Blumbg.	2	Die Hamburger reitende Post	3
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>u.</b>	<b>Peterssthor.</b>	<b>u.</b>
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kammerhr. v. Alvensleben, a. Ballenstädt, im Hotel de Prusse	8	Hr. Factor Sdrisch, v. Unterblauenthal, in St. Wien	6
Die Berliner fahrende Post	9	Nachmittag.	
Vormittag.		Hr. Hofrathin Sulzer, v. Altenburg, bei Wieprecht	1
Auf der Landsberger Post: Hr. Schiffsbuchhalter Schlunck, a. Schönebeck; u. Hr. Adv. Barth, a. Wechselburg, in Stadt Berlin	9	Hr. v. Thümmel, v. Wildenborn, im Hotel de Bav.	4
Hr. Kfm. Ellwand, a. Hamburg, im Heilbrunnen	10		
Hr. Regier.-Rath Kiesenwetter, a. Merseb., p. d.	12	<b>Hospitalthor.</b>	<b>u.</b>
Nachmittag.		Vormittag.	
Die Magdeburger fahrende Post	1	Die Freiburger reitende Post	7
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Kfm. Bäckoffner, Premierlieut. Graf Bisthum und Buchhalter Sprenger, a. Berlin, in Stadt Berlin, unb. u. bei Mautrich	2	Auf der Annaberger Post: Hr. Rath Stranz, v. Penig, im Hotel de Russie	8
Die Braunschweiger fahrende Post	3	Die Schneeberger fahrende Post	10